

christophorus bote | 90

Evangelische Kirche in Friedrichshagen
Dezember 2022 und Januar 2023



Jahreslosung '23
Du bist ein Gott, der mich sieht.
(Genesis 16,13)

Freud & Leid

Getauft wurde:

Johanna Jakobs

Kirchlich bestattet wurden:

Helga Jünemann geb. Paulisch im Alter von 83 Jahren

Renate Gieseke geb. Greyling im Alter von 85 Jahren

Heidy Seiffert, geb. Bader, im Alter von 90 Jahre

Getraut wurden:

Katja und André Steinberg, 15. Oktober 22

Impressum

Christophorusbote – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen
| Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölsche-
straße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de **| Re-
daktion:** Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher, Ulrike Schirmer-Lützwow **| E-Mail** an die
Redaktion: bote@christophorus-kirche.de **| Layout:** Ulrike Schirmer-Lützwow **| Der Bote erscheint** zweimo-
natlich kostenfrei in einer Auflage von 2.500 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Mei-
nung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen
stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. **| Nächster Redaktionsschluss**
- NEU: 2. Januar 2023 | Nach Redaktionsschluss eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt
werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskir-
che, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. **| Infos im Internet:** www.
christophorus-kirche.de **| Titel:** Michael Otto, „Richtung Transsilvanien III“, 2004, Ölfarbe, Leinwand, 130x130
| Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen 100 % Altpapier · Ressourceneinsparung: 2.991 l Wasser,
256 kWh Energie, 188 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Der Glaube ist der Löffel, mit dem die Seele isst.

Gesehen werden, gelesen werden, sich angenommen und wahr-genommen fühlen. Was braucht der Mensch mehr im Leben?

Wenn wir als lebendiger Advent von Haus zu Haus ziehen und uns gegenseitig ansehen - „Auf ein Wort“ oder gemeinsam zurückblicken – **Seite 5**.

In der Jahreslosung gibt es auch einen, der mich sieht, **Seite 6**. Über das ganze Jahr 2023 laden wir zum Kennenlernen der “Bibelprominenz“

(Seite 21). Wir grüßen unsere gute Frau Pilz und wünschen Kraft und

Heilung, Ulrike Schirmer-Lützwow wird versuchen, wenigstens stunden-

weise, sie im Büro zu ersetzen, und so ganz nebenbei machen wir wieder

eine große Baustelle auf: **Seite 10** „Kirchenumbau“ und für die gestiegenen

Heizkosten haben wir ein Konzept auf **Seite 11**.

Jetzt aber Advent: Musik im Advent **Seite 12**. Lebendiger Adventskalender,

Wunschbaum und Wundertüten-Aktion. Und da ist sie wieder unsere

Ziege vom Titel (danke Michael Otto), eine gedankliche Reise nach Eibes-

dorf in Rumänien und dann nehmen wir Post aus Mediasch wahr. Auch

dort geht es um Kosten, Sparsamkeit, Kälte und Ukrainisch. Gebastelt wird

auf **Seite 18**. Die GKR-Wahlergebnisse sind auf **Seite 19** zu lesen und musi-

kalisch wird es dann wieder auf **Seite 22** „Es kommt ein Schiff gefahren“.

Die Redaktion wünscht Allen ein gesegnetes und herzenswarmes Weih-

nachtsfest sowie einen friedlichen Jahreswechsel, wir sehen uns!

Über die Herbergssuche

»Wer klopft an?«
»O zwei gar arme Leut!«
»Was wollt ihr denn?«
»O gebt uns Herberg heut!
O durch Gottes Lieb wir bitten,
öffnet uns doch eure Hütten!«
»O nein, nein, nein!«
»O lasset uns doch ein!«
»Es kann nicht sein.«
»Wir wollen dankbar sein.«
»Nein, nein, nein, es kann nicht sein.
Da geht nur fort, ihr kommt nicht rein.«

4

Dieses jahrhundertalte Lied aus dem alpenländischen Raum wurde nach dem zweiten Weltkrieg noch mal sehr populär. Heute haben wir seitdem die dritte Flüchtlingswelle und wir können es wieder mit besonderer Inbrunst singen. Freie bezahlbare Wohnungen gibt es schon lange nicht mehr und selbst in den Seitengebäuden und ehemaligen Werkstätten der Friedrichshagener Hinterhöfe würde das Heilige Paar keine Herberge finden.

»Was weinet ihr?« »Vor Kält erstarren wir.«
»Wer kann dafür?« »O gebt uns doch Quartier!
Überall sind wir verstoßen, jedes Tor ist uns verschlossen!«

Das Lied erzählt die Geschichte ziemlich drastisch und die Wirklichkeit ist ja auch nicht besser.

Eine sehr viel fröhlichere Version habe ich in Mittelamerika entdeckt. Die Dominikaner haben es vor 500 Jahren in der neuen Welt eingeführt, als volksmissionarische Aktion: Die Herbergssuche, *posada navideña* genannt, wird in den Dörfern und den Wohnvierteln der Städte nachgespielt. Es

gibt Komitees, die festlegen, wer in diesem Jahr sein Haus öffnet, und dann geht es los. Zwischen dem 16. und dem 24. Dezember ziehen Kinder, Mütter, Väter, Großeltern, in einer Art friedlicher Demonstration durch ihre Straßen, singen Weihnachtslieder und halten Kerzen in den Händen.

Im Patio eines ausgewählten Hauses hat die Gastgeberfamilie eine Weihnachtskrippe aufgebaut. Keine kleine, wie unter unseren deutschen Weihnachtsbäumen, sondern eine richtige Landschaft, gebaut aus Moos und bunten Pflanzen und Früchten, die Anfang Dezember auf den Märkten verkauft werden, großen Krippenfiguren und einem Stall - das alles mit Lichterketten und Scheinwerfern beleuchtet, so ähnlich, wie Sie es dieses Jahr in unserer Kirche sehen werden. Irgendwann kommt die Prozession dann dort an, man singt *Villancicos*, volkstümliche Weihnachtslieder, und wird mit Punsch bewirtet.

Auch in Lateinamerika gibt es ein Wohnungsproblem für Arme, das sogar noch größer ist als bei uns, und es gibt elende Flüchtlingsströme, wir wissen das. Was mich aber beeindruckt ist, dass dort jedes Jahr an allen Orten eine gelungene Herbergssuche nachgespielt wird. Man hält sich nicht lange, wie in der Alpenländischen Version, mit der Vergeblichkeit auf. Schlechte Laune kommt hier nicht auf. Man kann das falsch finden oder verlogen, weil eine arme schwangere Frau mit Mann schon am streng bewachten Eingang einer Reichen-Wohnkolonie scheitern würde.

Aber dieser Brauch hält die Erinnerung wach, dass es einmal gelungen ist, Herberge zu finden. Eltern geben diese Gewissheit spielerisch an die Kinder weiter. Den Duft des süßen *ponches* und das Staunen über die erleuchtete Krippe im Patio vergisst man nicht. Und der lebendige Adventskalender, zu dem wir in diesem Jahr wieder einladen,

hat auch etwas von der posada navideña. An einigen Abenden im Advent sind wir in ein Haus in unserer Gemeinde eingeladen. Vielleicht singen wird dort auch Lieder und trinken Punsch. Machen Sie davon Gebrauch. Das wünscht für diese Adventszeit – Ihr Pfarrer Markus Böttcher

das wünscht Ihr Pfarrer Markus Böttcher

Gemeinde

Wir blicken rückwärts von der Zukunft über die Gegenwart auf dieses Jahr

Was kommt:

In den Ferien sah ich: Der Bahnhof Paris-Austerlitz ist vom Bahnsteig bis zum Gewölbe eingerüstet. So könnte auch unsere Kirche ab dem nächsten Sommer von innen aussehen. Vor vier Wochen hat uns der Stiftungsrat der Lottogesellschaft eine sehr hohe Summe in Aussicht gestellt. Der Umbau II wird jetzt geplant: Voraussichtlich ab August werden die Fenster restauriert, neue Farbe und neue Lampen kommen in den Kirchenraum.

So soll die Finanzierung der zweiten Umbauphase sein: Gesamtvolumen: 2.000.000 €. Förderung Bund BKM: 1 Mio €, Förderung Lotto: 825.000 €, Förderung Landesdenkmalamt (neu): 25.000 €, kirchliche Mittel: 150.000 €.

Wo werden wir dann Gottesdienst feiern? Die Winterkirche wäre am besten, aber da spricht aus bauorganisatorischen Gründen einiges dagegen. Zur Auswahl stehen: die beiden seitlichen Gemeinderäume, die Stadtmission, die Franziskuskirche und der Alte Saal des Kino Union. Wir freuen uns über Ihre



Diese Konfis werden 2023 konfirmiert.

Meinung. Und was können wir nächstes Jahr Friedrichshagen an Heiligabend anbieten? Draußen auf dem Kirchvorplatz oder einen Wandelgottesdienst durch die begehbaren Seitenräume mit Stationen? Ideen sind willkommen.

Im Sommer werden wir eine Jugendreise nach Mediasch machen und vorher, am 25. Juni, ein Gemeindefest in unserem Kindergarten feiern (nachgeholtes Jubiläum: 125 Jahre 2021). Eine Gemeindefreizeit (Anfang Juni) wird es geben, eine Konfirmation zu Pfingsten in der Kirche und im Mai ein Tauffest im Seebad – die Landeskirche hat das **Jahr der Taufe** ausgerufen. Wir möchten alles dafür tun, dass die Menschen in und auch außerhalb der Gemeinde ermutigt werden, sich selbst oder ihre Kinder taufen zu lassen. Täuflinge sind willkommen. – Auch einen Gottesdienst auf dem Markt und – neu – eine Gemeindefahrradtour an der Neiße.

Am ersten Advent wird der neue Gemeindegemeinderat eingeführt und zwei Älteste werden verabschiedet: Birgit Ladwig (12 Jahre) und Dietmar Saborowski (12 Jahre). Es wurde gewählt, dank an die Kandidatin und die Kandidaten. Manche Gottesdienste werden in der Winterkirche stattfinden. - Und schon sind wir in der Gegenwart.

Was war:

Ein kurzer Rückblick auf Vergangenes, damit

wir es nicht vergessen: Das letzte große musikalische Ereignis: Die H-Moll-Messe von J.S.Bach vor drei Wochen, sein bedeutendstes und schwierigstes Chorwerk, womit sich Margarete Gabriel aufs allerschönste hier verabschiedet hat. Es gab noch weitere musikalische Verabschiedungen unserer Kantorin: den Chorgottesdienst und die Konzerte des Kinder- und Jugendchores und der Kantorei – alles im September. Die letzten acht Jahre waren kirchenmusikalisch eine gute Zeit für unsere Kirche. Und viele hier kennen Margarete schon viel, viel länger.

Anfang Juli die Dvořák-Messe (erstes Abschiedskonzert) und endlich wieder ein Sommerfest. Auch eine Gemeindefreizeit konnten wir nach längerer Pandemiepause wieder machen. Auf dem Zingsthoof kam eine neue Generation junger Familien hauptsächlich aus unserer Kita zusammen – sie treffen sich seitdem regelmäßig in unserer Kirche. Und es gab nach zwei Jahren Freiluftkino (Dank an das Kino Union!) wieder eine Konfirmation in unserer Kirche. Zu Himmelfahrt sang hier Wolf Biermann und es gab weitere gut besuchte Konzerte.

Und natürlich ein Tauffest – dieses Mal mit etwas Regen, dafür gemeinsam mit der Kollegin der Nachbargemeinde Müggelheim – und ebenfalls wieder ein Bölschefest mit ökumenischem Gottesdienst. Das klingt alles normal, ist es aber nach den zwei Corona-Jahren nicht. Diese Zeit hat Spuren hinterlassen.

Ostern verzierten wir Eier nach sorbischem Brauch zusammen mit Ukrainerinnen und deren Kindern – die konnten das viel besser als wir. Der Krieg, der am 24. Februar begann, hat sehr viel Hilfsbereitschaft geweckt und gleichzeitig ein grundlegendes Gefühl der Unsicherheit geschaffen.

Am Aschermittwoch eröffneten wir die Ausstellung „Randzone“ von Michael Otto. Wir sind ihm sehr dankbar für die Bilder, die so

gut hierher passen, dass wir uns gar nicht mehr von ihnen trennen wollen.

Dank und Bitte:

Dank alle Ehrenamtlichen, die im Gottesdienst, Bauausschuss und in der Technik, in der Gemeindeleitung, in der Kinder-, Konfi-, Jugend-, Erwachsenen- und Altenarbeit, in der Musik, in der Öffentlichkeitsarbeit und hinter den Kulissen den Reichtum dieser Gemeinde ausmachen!

Und nun nehmen Sie bitte in ihre Gebete auf: Constanze Pilz, die hoffentlich bald wieder an ihrem alten Platz in der Küsterei sitzen wird, und Frank Müller-Brys, der seit Oktober unsere Chöre leitet. Beten Sie auch für die ganze Gemeinde und die ganze kleine Stadt Friedrichshagen und immer wieder für die schöne Kirche, dass sie ein Heimat-Ort für alle bleibe.

Ihr Pfarrer Markus Böttcher

Gedanken zur Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht. (Genesis 16,13)

SEIN Bote fand sie am Wasserquell in der Wüste (Genesis 16,7). Mit diesem Satz tritt der „Engel des Herrn“ in die Weltgeschichte ein. In dieser Geschichte von Hagar kommt der Engel zum ersten in der Schrift des Alten Testaments vor: Eine vollendete Geschichte voller menschlicher Verirrung und heimlicher göttlicher Fügung und Vor-Sicht.

Dieser Text beginnt mit einem „Aber“. Es ist Gottes Aber vom und zum Leben. Erzählen wir also diese Geschichte: Gott hat Abraham einen Sohn versprochen. Aber Sarah wird nicht schwanger, aber alt und älter werden sie beide. Darum soll Abraham mit Sarahs Magd einen Sohn zum von Gott versprochenen

Erben zeugen; so führt denn Sarah ihrem Mann Abraham ihre Magd Hagar zu – ins Bett zum Zeugen des von Gott versprochenen Erben.

Diese Magd nun hat einen arabischen Namen, der sehr verschiedene Bedeutungen haben kann: „einen Stammesverband verlassen“ oder aber „unter jemandes Schutz stehen“. In der Geschichte von Hagar ereignet sich beides: Als sie schwanger wird, vertreibt Sarah als „Herrin des Hauses“ Hagar in die Wüste! Hier kann Hagar nur sterben. Da aber tritt SEIN Engel in die Geschichte ein und rettet die Mutter und das noch ungeborene Kind. Denn Gott erhört Hagars Flehen: Gott erhört, wer zu IHM schreit. Genau aber das steht in Frage, wird nicht erfahren, ist ohne Beweis.

Die Geschichte der Welt belegt eindeutig Sein Schweigen. Der, der hören soll, der hört nicht. Schau sie doch an, die Welt, ihre Geschichte, ihr Leid und ihre unendlichen Morde. Gott hat geschwiegen und schweigt – und handelt nicht. Dagegen haben wir keine Beweise, kaum Erfahrungen – aber diese kleine Geschichte von Genesis 16! Hier heißt es: ER sieht. ER hört. ER antwortet. Gott ist Einer, der mit uns geht:

Hagar, die ägyptische Magd mit dem arabischen Namen, eine „hergelaufene Frau“, deren Vatersnamen ebenso unbekannt ist wie ihre Mutter, die weder Herkunft noch Zuhause hat, die nicht zu SEINEM auserwählten Volk gehört, steht im Mittelpunkt der Heilsgeschichte. Zu dieser Frau kommt zum ersten Mal der „Engel des Herrn“. Wir sind alle SEINE Kinder. Darum rettet SEIN Engel auch Hagar, die nun Gott nicht nur einen, sondern seinen Namen gibt, der „Gottes Sein“ benennt und auf die Frage aller Fragen: wer ist Gott, die bleibende Antwort für alle Zeiten gibt: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“.

Gerhard Begrich



Gemeindebüro · Vorstellung

Liebe Gemeinde,

da Constanze Pilz aus gesundheitlichen Gründen für eine längere Zeit im Gemeindebüro ausfallen wird, vertrete ich sie seit Mitte Oktober an mehreren Tagen in der Woche. Ich heiße Ulrike Schirmer-Lützwow, bin 40 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Ich wohnte jahrelang mit Blick auf die Kirchturmuhren unserer Christophoruskirche. Seit zwei Jahren nun, drei Straßen dahinter. Ich bin Mitglied in unserer Gemeinde, arbeite seit vielen Jahren in der Botenredaktion und engagiere mich in der Jugendarbeit. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und auch in stressigen Situationen bewahre ich den Blick für das Wesentliche, die Ruhe - und meine gute Laune.

Für die Zeit, bis Frau Pilz wieder gesund ist und darüber hinaus, freue ich mich Sie im Gemeindebüro, im Gottesdienst, bei Konzerten oder auf dem Fahrrad zu sehen...

Herzliche Grüße,

Ulrike Schirmer-Lützwow

Angesehen durchs Jahr 2023



8

Am Ende eines Jahres beginnen die Rückblicke und Ausblicke. Ein ermitteltes „Wort des Jahres“ versucht die Sichtweise auf die Vergangenheit zu verbalisieren. Was werden wir vor Augen haben? Die Coronafolgen, den Krieg in der Ukraine und eine „Zeitenwende“, Krisen in vielen Bereichen? Dann wird auch der Ausblick mit beunruhigend Fragen verbunden sein. Wird man Putin stoppen können? Wird die Energie reichen und bezahlbar sein? Werden Klimaziele erreicht? Was wird aus den Benachteiligten? Je nach Standpunkt, werden die Ansichten verschieden sein: manche legen sich eiserne Reserven zu, andere verschließen die Augen, wieder andere üben sich im Umdenken. Die fetten Jahre sind vorbei und karge werden folgen? Herausfordernd wird der Weg und die Sorge ist groß, in Sackgassen zu geraten. Sehnsüchtig suche ich an der Schwelle zum neuen Jahr nach einer durchtragenden Gewissheit. Das ausgeloste Bibelwort für 2023 lässt mit aufatmen: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (1. Mose 16,13).

Es ist Hagar, die Sklavin von Sara, die hier ursprünglich ihre existenzielle Erfahrung mit Gott in Worte fasst. Die im Stand der Sklavin ständig übersehene Hagar gewinnt an Ansehen, als ihre kinderlose Herrin, Sara, sie in ihrer Verzweiflung zur Leihmutter macht. Von Abraham schwanger geworden, versagt Hagar daraufhin ihrer Herrin ihr Ansehen. In dem daraus folgenden Konflikt zwischen den Frauen spielt Sara ihre Macht aus und Abraham hält sich raus. In der Flucht sieht Hagar ihren einzigen Ausweg. Die Aussichten für eine Schwangere, allein in der Wüste zu überleben, sind gering. Doch Hagar erfährt Gott in der Wüste: einen Brunnen und den Engel, der sie ermutigt und stärkt. Ausgerechnet in der

Wüste bekommt Hagar zu spüren, dass sie das höchste Ansehen genießt, das man sich vorstellen kann und bekennt: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (Sie müssen diese spannende Geschichte unbedingt nachlesen!)

Wenig aussichtsreich war Hagars Flucht in die Wüste, sorgenvoll werden viele von uns in das neue Jahr gehen. Ob der Weg karger, gefahrvoller, krisenhafter oder solidarischer, friedvoller und nachhaltiger sein wird, kann heute niemand vorhersagen. Aus der Perspektive des Glaubens ist aber vorhersehbar, dass Gott da sein wird, ein Gott so nahe, wie wir es gerade zu Weihnachten feiern, ein Gott, mit dem wir vertraut „per du“ sind. Ich wünsche Ihnen viele Gelegenheiten im neuen Jahr, bei denen Sie erstaunt feststellen: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Sich angesehen zu wissen, stärkt das Selbstwertgefühl und ermutigt. Wer sich von Gott angesehen weiß, darf nicht wieder unsichtbar werden, sondern wird anderen Ansehen schenken und manchmal selbst zum Engel werden. Hagar steht die Rückkehr in den Konflikt bevor und uns der Weg durch manche Herausforderungen, aber weil Gott uns segnend im Blick behält, werden wir ihn jetzt gelassener gehen. Das ist eine ermutigende Aussicht!

Ein gesegnetes neues Jahr mit dem Ansehen Gottes wünscht ihnen ihre

HERZLICHE EINLADUNG ZUM
ADVENTSBASAR
IN DER CHRISTOPHORUSKIRCHE
27. NOVEMBER 10 bis 16 Uhr

10 UHR · FAMILIENGOTTESDIENST

16 UHR · ADVENTSKONZERT
ZUM MITSINGEN

16 Uhr
Konzert
...
Adventskonzert
zum Mitsingen

Socken,
Porzellan, Taschen,
Marmeladen, ...
Alle Einnahmen des Basars
gehen zu 100%
an die Winterhilfe unserer
Partnergemeinde in
Mediasch/Rumänien.

in der
Winterkirche:
CAFE MEDIASCH
mit heißen und
kalten Speisen &
Getränken



* Es wird das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes in den Innenräumen empfohlen.

Unser Kirchenumbau: Es geht weiter!

Nach dem Umbau ist vor dem Umbau. Und weil der liebe Herrgott offensichtlich seine schützende Hand über unser Vorhaben hält, geht es bald damit weiter. Wir haben – erneut mit viel Unterstützung aus der Politik – die Finanzierung der weiteren Maßnahmen gesichert. Es gibt Mittel vom Bund (genauer gesagt von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien), von der Lottostiftung und auch erneut Unterstützung der Landeskirche. Insgesamt stehen uns für die anstehenden Maßnahmen die unglaubliche Summe von bis zu zwei Millionen Euro zur Verfügung. Am 1. Dezember findet bereits das Koordinierungsgespräch mit den Mittelgebern statt. Dort wird geklärt, welche Vergabemodalitäten wir einhalten müssen und welche Behörde die Projektunterlagen prüfen wird. Bis Ende des Jahres wird das Architekturbüro Stockburger die Entwurfsplanung weiter vorantreiben – und wenn alles gut geht, kann nach Prüfung und Freigabe aller Unterlagen und gelungener Abstimmung mit dem Denkmalschutz ab Mitte kommenden Jahres mit dem Bau begonnen werden.

Es stehen eine Reihe von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an. Der KirchenInnenraum wird dabei vollständig saniert, das Sichtmauerwerk freigelegt und das Gewölbe denkmalgerecht neu gefasst und gestrichen. Dabei gilt es, eine gute Balance zwischen dem bauzeitlichen Ursprungszustand (kleinteilige bunte Ausmalung mit Jugendstilelementen, dunkel) und der aktu-



ellen Fassung (wenige, flächige Farben, hell) zu finden. Wir werden die jeweils aktuellen, mit den Denkmalbehörden abgestimmten Entwürfe regelmäßig in den Glasschaukästen im Foyer präsentieren.

Vier weitere wichtige Dinge sind mit den verfügbaren Geldern geplant:

1. Die bauzeitliche Bemalung der Altarwand inklusive Abendmahlsbild soll vollständig freigelegt und behutsam restauriert werden.
2. Sämtliche Fenster in der Hauptkirche sowie der Gemeinderäume sollen eine Isolierverglasung erhalten – um Energie zu sparen und den störenden Straßenlärm auszusperren. Gegenwärtig diskutieren wir mit den Denkmalschutzbehörden, ob die neue Verglasungsebene auf der Innen- oder auf der Außenseite eingebaut werden kann.
3. Die Beleuchtung der Kirche soll modernisiert werden und auch besondere Lichtstimmungen und eine bessere (und energiesparende) Konzertbeleuchtung ermöglichen.
4. Die Orgel soll vollständig saniert werden.

Wo wird bei Kälte der Gottesdienst stattfinden?

Liebe Mitglieder unserer Gemeinde,

unsere Kirche soll auch im Winter ein Ort bleiben, an dem wir uns zuhause fühlen. Aber die Heiz- und Stromkosten steigen und den Kirchenraum trifft es besonders, weil er groß und hoch ist und die Wärme durch die einfach verglasten Fenster schnell wieder entweicht. Das Aufheizen des Kirchenschiffs kostet uns sehr viel Geld, mehrere hundert Euro an einem Tag (wieviel genau, werden wir erst am Ende des Winters wissen). Deshalb haben wir uns folgendes überlegt: **1.** Auf das Heizen des Kirchenschiffs wird weitestgehend verzichtet. Ausnahmen sind stark besuchte Gottesdienste (Totensonntag, erster Advent, Heiligabend) oder bestimmte kirchliche Konzerte. Die Kirche wird dann auf max. 16° geheizt. Im Ausnahmefall (etwa Haupt- und Generalproben) auf max. 18°. **2.** Übrige Gottesdienste und Chorproben finden, sofern die Kirche zu kalt ist, in der Winterkirche bzw. im Musikraum statt. **3.** Heizkörper in den Seitenschiffen werden eigenverantwortlich geregelt (Heizkreise sind beheizt). Wir bitten Sie, nach Nutzung der Räume die Thermostate auf 1 drehen. Heizkörper, die längere Zeit nicht genutzt werden, auf Frostschutz. **4.** Türen und Fenster der Kirche sollen in der Regel geschlossen bleiben. Ausnahmen sind die regelmäßigen Stoßlüftungen, wenn Menschen in den Räumen sind. **5.** Wir empfehlen das Tragen warmer Kleidung und die Benutzung einer Decke bei Veranstaltungen im Kirchenschiff. Decken liegen im hinteren Teil der Kirche für Sie bereit. **6.** Wir werden auch das Licht in der Kirche verantwortlich schalten. So kann unsere Christophoruskirche auch weiterhin ein heimatischer Ort für Sie sein, wenn der Winter kommt.

Dietmar Saborowski und Markus Böttcher



Restaurationsarbeiten an der Altarwand,
3.11.2020, Foto: MB

Bedingt durch Inflation und hohe Bau-
stoffpreise ist es aktuell unklar, ob wir uns
darüber hinaus noch weitere Maßnahmen
leisten können. Wir werden im späten Früh-
jahr erneut über den Planungs- und Umset-
zungsstand des Kirchenumbaus berichten
und auch darüber informieren, welche Maß-
nahmen zu welcher Zeit genau umgesetzt
werden sollen. Die Bauzeit wird wieder mit
Einschränkungen für das Gemeindeleben
einhergehen, die leider unvermeidlich sind.
Wir werden versuchen, diese durch kluge
Planungen möglichst minimal zu halten. Die
seitlichen Gemeinde- und Büroräume sollen
allerdings die ganze Zeit über nutzbar sein.

Matthias Dettloff, Leiter Bauausschuss



Foto: MB

Musik zum Advent

Der Akkordeonspieler im U-Bahnhof spielt ein Stück von Antonio Vivaldi aus den Vier Jahreszeiten. Das Akkordeon zittert den Winter herbei, virtuos gleiten die Finger über die Tasten, ich höre und erschauere: klirrender Frost, die Töne erfüllen mit ihrem Hall die Unterführung. Menschen eilen vorbei, merken nichts vom Winter, so kalt ist es ja eigentlich auch nicht, nur dunkel. Sie merken auch nichts von der Musik, bleiben kaum stehen.

Doch. Einige lächeln, erkennen das Musikstück, die Melodie. „Aah, Bach“, sagt einer, „Nee, nich,“ ruft etwas ärgerlich einer von den Menschen, die kurz anhalten, „et is Vivaldi, Winter!“. Er hat Recht, schüttelt den Kopf und geht wieder weiter.

Ein Kind bleibt mit seiner Mutter stehen: „Mamma, der spielt ja toll. Ich will auch ein Akkordeon zu Weihnachten“. Jetzt lacht die Mutter. „Wünschen darf man sich doch alles in der Adventszeit!“ sagt sie geheimnisvoll. Sie gibt dem Kind ein Geldstück für den Akkordeonkasten, der Musikant nickt dankbar mit dem Kopf und läuft noch einmal musikalisch zur Hochform auf. Das Kind hüpfert davon, es träumt vielleicht von dem, was das Christkind noch alles für es erledigen soll. Kinderwünsche sind unermesslich.

Musik in der Adventszeit: Mitten im Gedudel der Berieselung aus allen Kanälen von „Dschingel bell“ bis „Leise rieselt der Schnee“, der wegen der Erderwärmung überhaupt nicht rieselt, erklingt ein Musikstück, das das eigene Herz trifft: Der „Winter“ von Antonio Vivaldi, virtuos vorgetragen auf einem Akkordeon. Das Musikstück bringt

schlagartig den Charakter dieser Vorbereitungszeit in Erinnerung, ist das ein Stück vom Himmel?

Vivaldi gehört dazu, Bach auch: Jauchzet frohlocket, damit hat er sein Weihnachtssoratorium begonnen. Ehrlich gesagt, ich muss jedes Mal mit Rührung kämpfen, wenn die Pauken und Trompeten die erste Kantate des Weihnachtssoratoriums intonieren und dann der Chor einsetzt.

Als Teenager durfte ich zum ersten Mal mitsingen, erst im Tenor, später im Bass.

Aus der DDR vor der Wende wird berichtet: Die SED-Funktionäre lehnten ja Kirche und Religion ab, sie sei nach Marx nur Opium für das Volk. Aber dann kamen doch viele zum Bach'schen Weihnachtssoratorium und seinen vielen Aufführungen in Dresden, Leipzig, Berlin, Rostock, Schwerin, Greifswald, sie waren hingerissen und gerührt. Die Musik und der damit transportierte Glaube an die Hoffnung durch den kommenden Christus im Advent, die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft, auf den Frieden auf Erden, hatten die Funktionäre der Diktatur doch angerührt.

Für Gläubige und angeblich Ungläubige, Christen und vermeintliche Atheisten bekennt die Musik der Advents- und Weihnachtszeit: Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitten, alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge (Gerhard Teerstegen). Das ist der Zauber der Adventszeit! Wie hat Martin Luther gesagt? „Die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht.“

Paul Geiß

Red.: Der Autor Paul Geiß ist Pfarrer im Ruhestand und lebt seit 1,5 Jahren in Friedrichshagen.

Lebendiger Adventskalender

Wir wollen es in diesem Advent wieder probieren: Menschen unserer Gemeinde öffnen ihre Gartentür oder ihre Wohnung an einem Abend zwischen dem ersten Advent und dem Heiligen Abend. Andere besuchen sie. Man muss sich dazu nicht unbedingt kennen. Es geht ja gerade darum, sich kennenzulernen. Haben Sie keine Scheu, dabei zu sein: Ein Schluck Tee, ein kurzes Gespräch, vielleicht ein gemeinsam gesungenes Adventslied – mehr muss es nicht sein. Am Ende sind wir etwas besser miteinander bekannt geworden oder haben einfach unsere Sorge oder unsere adventliche Vorfreude miteinander geteilt.

Wenn Sie Gastgeberin, Gastgeber sein wollen, tragen Sie sich auf der Liste in unserer Kirche ein oder melden Sie sich im Kirchenbüro. **MB**

Ev. Grundschule

Alle Jahre wieder: Aktion Wunschbaum

Auch in diesem Jahr wird bei uns die weihnachtliche Wunschbaumaktion für die Kinder der Wadzeck-Stiftung stattfinden. Bereits zum vierten Mal beschenken Schüler und Schülerinnen unserer Schule Kinder aus dem Kinderheim und schaffen es so ihnen ein Leuchten, in die Augen zu zaubern. Deren (zumeist kleine und alltägliche) Wünsche hängen an einem Weihnachtsbaum im Foyer, werden von dort „gepflückt“, gekauft, hübsch verpackt und in der Schule gesammelt. Kurz vor Weihnachten findet dann die Übergabe der Geschenke statt, die gerade so ins Auto passen. **Liebe Grüße, Antonie Zimmermann**



Weihnachten

Wundertüten-Aktion am Heiligen Abend

Heilig Abend werden wir die Geburt unseres Herrn Jesus Christus feiern. Viele feiern mit der Familie oder mit Freunden, manche sind weggefahren. Einige aber sind allein oder können nicht feiern, weil ihnen dafür die Menschen oder die Mittel oder einfach die innere Kraft fehlen.

Seit zwei Jahren bringen wir ihnen daher den Heiligen Abend in einer Wundertüte in die eigenen vier Wände. Neben einem weihnachtlichen Essen, Süßem, Licht und anderen Bescherungen, sollen sie so gestärkt in die Christnacht kommen. Vielleicht kennen Sie Menschen in Ihrem Wohnhaus oder aus Ihrer Nachbarschaft, die diese Freude nötig haben. Wir planen mit 60 Tüten – es ist also genug für alle da. Bitte melden Sie sich oder andere Menschen bei Frau Schirmer-Lützwow im Kirchenbüro (030-6455730) bis zum 14.12.2022 für eine Wundertüte an. Verteilt werden sie am 24.12.22 vormittags.

Die Bescherungen kommen aus der Friedrichshagener Hofküche, der Dresdner Feinbäckerei, Alnatura und der Friedrichshagener Papierwerkstatt. Die Junge Gemeinde schreibt kleine Briefe, füllt die Tüten und kümmert sich in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Ev. Jugendarbeit im Kirchenkreis Berlin Süd-Ost um deren Transport am Heiligen Abend. Herzlichen Dank an alle, die diese Aktion u.a. durch Spenden möglich machen!
Im Namen des Teams

Familie Böhme

Die Hirtin von Eibesdorf

Die Hirtin von Eibesdorf steht in unserer Erinnerung wie ein Denkmal. Wir begegneten ihr nur ein Mal. Eibesdorf heißt auf Rumänisch Igishu Nou und liegt in Siebenbürgen.

Eines Tages waren wir weitläufig um Eibesdorf gewandert. Am Nachmittag gerieten wir in ein Labyrinth von Hügeln. Vor fünfzig Jahren waren diese Hügel noch Weinberge gewesen. Jetzt zogen Schafherden über die Hügel, deren Boden von der Sonne ausgedörrt war. Um unseren Weg abzukürzen, rutschten wir Abhänge hinunter, die immer steiler wurden. Es war noch sehr heiß, obwohl es auf den Abend zuging. Der Himmel war wolkenlos. Es war im Monat August. Plötzlich wurde das Gelände sumpfig. Wo war Eibesdorf?

Die Orientierung hatten wir verloren. Wir standen vor einigen kärglichen Bäumen. Dahinter war eine Hütte aus Brettern, Ästen und Plastikplanen zu erkennen. Plastikflaschen und Kanister standen in einer Reihe. Hinter den Bäumen bewegte sich eine aus Schafen und Ziegen bestehende Masse. Hütehunde stürzten uns entgegen und bildeten um uns einen Kreis, der sich zusammenzog. Wir warteten ab. Eine Frauenstimme mahnte uns, nicht weiterzugehen. Das wollten wir auch nicht.

Eine große Frau trat unter dem verbrannten Laub der Bäume hervor. Offensichtlich eine Hirtin, die den Sommer über bei ihrer Herde lebt. Auf ein Wort und eine knappe Geste von ihr verloren die Hunde schlagartig ihr Inte-



resse an uns und kümmerten sich wieder um die Herde. Nur einer blieb vor uns sitzen. Er schien plötzlich freundlich gesonnen. Mit sparsamen Worten und eindrucklicher Geste ihrer großen Hände wies uns die Hirtin den Weg: hinter dem Maisfeld immer in Richtung zur Kerbe auf dem Hügelkamm. Dort, wo die Gruppe zwergwüchsiger Bäume stand. Es dämmerte, als wir unser Quartier, den ehemaligen Pfarrhof, in Eibesdorf erreichten.

Das Bild „Die Hirtin von Eibesdorf“ entstand später in Berlin. Ich stützte mich dabei auf Skizzen, mein Gedächtnis und die Phantasie. Rechts neben der Hirtin und der Ziege ist ein Teil des Mauerwerks der Kirchenburg von Eibesdorf zu erkennen. Wir sehen auf den Dorfplatz und auf Menschen, die warten.

Sie warten auf einen Bus. Irgendwann wird er kommen. Hinter den Häusern wachsen die

Hügel empor, die einmal Weinberge waren und über die heute Schafherde ziehen. Auf meinem Bild wurde die Hirtin zu einem Denkmal unserer Jahre in Siebenbürgen, das die Rumänen Transsilvanien nennen. Transsilvanien heißt auf Deutsch „jenseits des Waldes“.

Michael Otto

Eibesdorf, Berlin 2003, 2022

<< „Die Hirtin von Eibesdorf“, 2003, Öl, Leinwand,
152 x 102cm, Michael Otto



Foto: USL

Brief aus Mediasch

Onkel Sparsamkeit und Tante Kälte in Siebenbürgen

In Siebenbürgen ist man viel näher an der Grenze zu der Ukraine als in Deutschland. Das Kriegsgeschehen ist jedoch für jeden von uns nahe, egal ob in Deutschland oder in Rumänien.

Noch ist es ein warmer Oktober, doch dieser neigt sich dem Ende zu. Das Verständnis für das Unglück des Nachbarlandes ist bei allen da. Wir beten jeden Freitag Mittag für den Frieden in der Ukraine und das tun wir zusammen mit ukrainischen Mitbewohnerinnen. Recht viele sind auch in Mediasch, in einem Nachbarhaus hat eine kleine private Schule ihre Aktivität mit ukrainischen Kindern begonnen.

Auf jeden Fall sind die Sorgen bei uns und bei euch ähnlich, denn Strom und Gas sind teuer geworden und keiner weiss, wie gut man diesen Winter überstehen wird.

Die Teuerung ist überall zu spüren. Wer einkaufen geht merkt, dass viel Geld von der Karte abgebucht wird, ohne dass der Korb sehr voll gefüllt wird. Onkel Sparsamkeit und Tante Kälte haben ihren Besuch angekündigt, könnte man sagen...

Auch als Kirchengemeinde überlegten wir schon in mehreren Sitzungen, in welchen Bereichen wir etwas tun können. In der

Werkstatt wird nun mit Holz geheizt (früher mit Gas).

In den nächsten Wochen soll das eine Pfarrhaus eine zwar einfache Dachisolierung bekommen, damit an Wärme gespart wird. Zwei Wohnungen sollen auch eine sparsamere Heizung erhalten.

Noch zwei weitere Wohnungen wären dran, aber das schaffen wir leider nicht. Vielleicht im Frühjahr, nach diesem Winter...

Eine weitere Überlegung ist, einige Gottesdienste aus der Kirche ins Gemeindehaus zu verlegen. So zerbrechen wir uns hier den Kopf, wie und was zu tun ist.

In einer Geschichte im Alten Testament heisst es: das Öl im Krug und das Mehl im Topf werden nicht ausgehen. So versprach es der Prophet einer alten Witwe und sie vertraute diesen Worten (1. Könige 17).

So denken auch wir über dieses Wort und seine Bedeutung nach.

Gleichzeitig planen wir bald auch das nächste Advents- und Weihnachtskonzert mit den Kirchenchören der Stadt, nach zwei Jahren pandemisch bedingter Pause...

Pfr. Wolfgang Arvay

Kontakt: wolfgang.arvay@gmx.net

Interview mit Edith Toth, Organistin und Kantorin der Ev. Kirchengemeinde Mediasch

Das Interview führte Markus Böttcher(MB).

MB: Ihr seid in Mediasch dem Krieg in der Ukraine sehr nah. Was macht dir gerade am meisten Angst?

Edith Toth (ET): Einige von den Frauen und Kindern, zu denen wir Kontakt hatten, sind zurück in die Ukraine gezogen: nach Mariupol, nach Kiev, nach Charkiv. Sei es wegen Depression, wegen Entbindung oder fehlendem Vaterkontakt. Alle hatten ihre Gründe. Jemand persönlich zu kennen und zu schätzen impliziert auch mehr Fürsorge und dementsprechend Angst für diese Familien. Mit einigen ist der Kontakt geblieben, so können wir immer wieder per Whatsapp erfahren, wie es ihnen geht.

Einige Kinder haben schwere psychische Schäden erlitten und bräuchten Hilfe. Unsere Kirche bietet ihnen sichere und herzliche Räume, wo sie spielen und singen können. Aber das reicht leider nicht aus.

MB: Und was macht dir Hoffnung?

ET: Das, was um uns herum passiert. Eine ukrainische Schule ist gegründet worden. Unsere Stadt hat die Menschen mit viel Liebe aufgenommen. Auf Facebook gibt es eine Seite "Ukrainians in Medias", die man besuchen kann. Kirche und Stadt haben sich von Anfang an sehr mobilisiert, Lebensmittel, Kosmetik- und Haushaltsartikel gesammelt, gepackt und in die Ukraine gebracht. Unser Gemeindehaus stellte auch einige

Zimmer für Durchreisende frei. Es gibt Räumlichkeiten, wo sie sich treffen können, die rumänische Sprache lernen, zusammen kochen können, Yoga üben.

In unserer Kirche gibt es jeden Freitag ein gemeinsames Mittagsgebet mit Bibelworten in 3-4 Sprachen, Stille und Musik. Diese ukrainische Gemeinschaft wächst von Woche zu Woche.

Am Mittwoch kommen die Kinder aus der Schule zum Singen in unser Gemeindehaus. Olena und Volodimir kommen in unseren Familienchor und wir bereiten zusammen für das Ökumenische Weihnachtskonzert auch ein ukrainisches Weihnachtslied vor.



Den ganzen Sommer über besuchten einige Ukrainer unsere Orgelsommerkonzerte.

Zusammen haben wir einige schöne Wanderungen gehabt, die letzte zu einem Taize-Gottesdienst in Eibesdorf.

Wenn wir uns auf der Straße treffen, gibt es immer eine herzliche Umarmung und inzwischen auch small talk in Rumänisch für die, die kein Englisch sprechen.

MB: Wie viele ukrainische Kinder sind in Mediasch und wie werden sie von den Mediascher Kindern aufgenommen?

ET: In Mediasch und Umgebung sind es



insgesamt 84 Kinder bis 18 Jahre, davon 57 Kinder, die mit ihren Familien da sind und 27 Waisenkinder, die schon in der Ukraine in einem Kinderheim lebten. Die ukrainische Schule in Mediasch besuchen 50 Kinder. Viele von ihnen haben noch online-Unterricht mit ihren Lehrern von zu Hause.

Die Mediascher Kinder haben sie gut aufgenommen. Sie spielen zusammen in der Nachbarschaft, auf Spielplätzen, dort, wo sie einander begegnen.

MB: Gibt es noch eine Geschichte, ein Erlebnis, das Du erzählen könntest?

ET: Es gibt einige berührende Erlebnisse von fröhlichen Kindern und Müttern; von stillen, älteren Menschen, die ihre Dankbarkeit durch ein Lächeln ausdrücken; von Frauen, die die Kirche nach dem Gebet nicht ohne eine Umarmung verlassen; von leuchtenden Kinderaugen, von tiefen Bassstimmen.

*Linkes Foto: Kinder der Margaretenkirche in Mediasch an der Orgel, Foto rechts: Kinder im Hauptschiff der Margaretenkirche
Foto: Edith Toth*

Für mich ist eine entscheidende Geschichte die Begegnung mit einer aus Mariupol in Mediasch eingetroffenen Frau, die noch immer blutete und weinte. Ihre Tränen waren Tränen der Dankbarkeit für eine gute Aufnahme im Schullerhaus, die freundliche Stimme von Andra Luca, die ihr sofort Wasser anbot und einen Platz zum Schlafen. Ich konnte nicht anders als diese Frau zu umarmen. Und in dem Moment wusste ich, wie wichtig es ist, diesen Menschen einen Raum der Stille anzubieten. Die Frau ist schon lange in Deutschland oder Italien, aber unser Mittagsgebet am Freitag lebt.

Einladung an alle Familien

Basteln und Feiern

Liebe Familien,
es wird kälter, abends liegt schon der Geruch von Holzfeuer in der Luft und manches Kind übt das erste Weihnachtslied auf der Geige. Und wir möchten Euch in der Advents- und Weihnachtszeit in unsere Christophoruskirche einladen.

Am **ersten Advent** feiern wir um 10 Uhr einen Familiengottesdienst. Es singen Kinder- und Jugendchor, anschließend ist Adventsbasar und um 16 Uhr lädt unser neuer Kantor zusammen mit der Kantorei zum Adventsingen für die ganze Familie ein – alles in der Kirche.

18

Wer beim **Kinderchor** mitsingen möchte: Proben sind montags 17 und 18 Uhr, wendet Euch an das Büro oder an Frank Müller-Brys, +49 172 3979574.

Am Donnerstag, **8. Dezember** um 16 Uhr: Willkommen zum Adventsbasteln in der Winterkirche! Man braucht nichts mitzubringen, kann aber sicher etwas mit nach Hause nehmen. Vorher, am gleichen Tag um **10 Uhr findet ein Gottesdienst für**



Kindergartenkinder statt. Fragen an Pfr. Markus Böttcher, Telefon (0176) 221 500 72.

Am **Heiligen Abend** seid Ihr um **14 und 15.30 Uhr zum Krippenspiel der Christenlehrekinder** eingeladen. Wer von den größeren Kindern mitspielen möchte: Mittwochs ist bei uns Christenlehre für Grundschulkindern.

Mittwoch 15.15 Uhr für die Jüngeren (1-3. Klasse) in der Ev. Schule; **16.30 Uhr** für die Älteren (4.-6. Klasse) und alle, die beim **Krippenspiel mitmachen** in der Kirche. Wer Heiligabend nicht da ist, kann das Krippenspiel am **8. Januar** in unserer Kirche sehen. Kontakt: Gemeindepädagoge Matthias Liebelt, Telefon (030) 675 151 52 oder per Mail an: m.liebelt@kkbso.de.

Mit lieben Grüßen von Matthias Liebelt und Frank Müller-Brys

Euer Pfarrer Markus Böttcher

Aufruf · Gemeindeleben

Ehrenamt !?

Auch in unserer Gemeinde gibt es vielfältige Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu engagieren, bringen Sie sich mit Ihren Talenten bei uns ein. Melden Sie sich bei Pfr. Markus Böttcher oder im Gemeindebüro. Danke!

Beispiele für Ihre Mitarbeit:

- Botenverteilen
1mal alle 2 Monate
- Kirchdienst am Sonntag
- Unterstützung
im Kirchenbüro
- Helfer für die Heiligabend-Gottesdienste

Herzlichen Glückwunsch!

Am 13. November wählten Sie einen Teil unseres Ältestengremiums neu. Für fünf der zehn Mitglieder des Gemeindegemeinderates endete nach sechs Jahren die Amtszeit und die Sitze wurden neu besetzt. Vier Älteste stellten sich neu zur Wahl, dazu kamen drei weitere Kandidaten, die sich für die nächsten drei Jahre wählen ließen.

Ab 2025 beginnt eine neue Regel im Wahlgesetz: Es wird nur noch alle 6 Jahre, und zwar der ganze GKR auf einmal, gewählt. Ob das eine Verbesserung ist, werden wir dann sehen. In jedem Fall ist es gut, dass in unserer evangelischen Kirche das oberste Leitungsgremium jeder Gemeinde demokratisch gewählt wird. Indem Sie für einen oder mehrere Kandidaten oder die Kandidatin ein Kreuz gemacht haben, sind Sie beteiligt an der gemeinsamen Verantwortung für unsere Kirche.

Am ersten Adventssonntag, dem 27.11. werden die neuen Ältesten während des Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt und die Scheidenden verabschiedet.

USL und MB

Das Ergebnis:

Annika Meyer	212 Stimmen
Matthias Dettloff	193 Stimmen
Roland Berbig	185 Stimmen
Florian Gommel	176 Stimmen
Gerhard Mahnken	155 Stimmen
Hans-Jakob v. Klitzing	147 Stimmen

Die Wahlbeteiligung lag bei 13,4%.



**Danke an alle kleinen
und großen Wahlhelfer!**



Foto: Lea Böhme



Foto: MB

Gemeinde

Lieblingsmensch

20

Heinzelmännchen gibt es nicht, doch, doch es gibt sie doch. Menschen, die Dinge ehrenamtlich tun, die Dinge wichtig nehmen, sich verantwortlich fühlen, eine Idee haben, einen Plan machen und ihn allein oder mit anderen umsetzen, das sind doch Heinzelmännchen, oder?

Wir waren mit der Ev. Schule in der Kirche, wir brachten eine musikalische Probe hinter uns, die Kinder waren schon weg und ich räume noch das eine oder andere hinterher, und da höre ich ein Klappern. „Waren wir nicht alleine in der Kirche?“ Wohl nicht. Ich laufe die Treppen auf und ab und stehe irgendwann im Dachgewölbe und da ist einer, der emsig werkelt „Der Stern muss doch zum Leuchten gebracht werden!“ - „Wenn sich diese Stange bewegt und das Kabel lang genug ist, sollte es funktionieren.“ - „Da fehlt noch eine kleine Rolle.“ „Ein anderes Mal geht es weiter“, sagt Wolfgang Schulz, er ist Schlosser im Unruhestand

und gehört schon einige Zeit zu unserer Gemeinde, der da so emsig denkt und schraubt.

Wenige Tage später sitzen wir zusammen auf unseren Kirchen-Glocken und werkeln gemeinsam. Ich hätte es nicht gedacht, unsere 3 Glocken sind aus Eisen und müssen alle „fünzig“ Jahre einmal entrostet und gestrichen werden. Also sind wir erst mit Drahtbürsten und dann mit Farbe und Pinsel bis zu den Knien in der Glocke verschwunden und nach fünf Stunden selber von oben bis unten mit Rost gepudert und mit Grundierung geschminkt. Unsere Glocken sehen jetzt aus, als seien sie aus Porzellan. Der richtige Anstrich fehlt noch, die eigentliche Rostschutzfarbe, aber ein Anfang ist gemacht und die Heinzelmännchen werden auch diesen Zeitpunkt finden, da es nicht zu kalt oder zu warm sein darf, um das Werk zu beenden. Danke, Wolfgang Schulz, wir haben gar nicht viel miteinander geredet, aber es hat mir großen Spaß gemacht, Heinzelmännchen zu sein und an so einem Projekt mit-tun zu dürfen.

Knut Hörchner-Winzker



Foto: MB



Josef

Gemeinde · Vortrag + Gespräch

Bibelprominenz

10 Persönlichkeiten der Bibel –
Vortrag mit Gespräch –
Glauben und Zweifeln II 2023

Letzter Dienstag im Monat um 19.30 Uhr
mit Gerhard Begrich und Markus Böttcher

- 24. Januar: Abraham
- 28. Februar: Ruth
- 28. März: Judas
- 25. April: Maria Magdalena
- 30. Mai: Josef
- 27. Juni: Esther
- 26. September: Mose
- 23. Oktober: Petrus
- 28. November: David
- 14. Dezember: Maria



Maria

Bringt Kerzen
und Laternen
mit!

Stille Nacht?

• Posaunenchor der Christophoruskirche,
Ev. Kirchengemeinde Friedrichshagen,
Leitung: Lothar Hansche
Andrea Timm, Stefan Weiß, Gesang, Gitarre

21



Kommt auf den Marktplatz zum

12 WEIHNACHTS- SINGEN

Mo 19. Dezember 19 Uhr

BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN

Friedrichshagener Bürgerinitiative
www.fbi-berlin.org
Bürgerverein Friedrichshagen



Über das schönste Weihnachtslied, das man das ganze Jahr singen kann

Wenn du ein Schiff bauen willst, beginne nicht damit, Holz zusammensuchen, Bretter zu schneiden und die Arbeit zu verteilen, sondern erwecke in den Herzen der Menschen die Sehnsucht nach dem großen und schönen Meer.“ Sagte der Pilot und Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry.

„Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein höchsten Bord...“

In diesem Lied ist das Schiff schon da. Wir besingen es im Advent, es beginnt wie ein Shanty im Dreivierteltakt und endet als Choral. Und im Gegensatz zu anderen alten Chorälen ist es mit seinen sechs Strophen, von denen wir am liebsten die ersten vier singen, viel zu schnell vorbei. Wir singen von der Sehnsucht nach dem großen und schönen Meer.

„Das Schiff geht still im Triebe, es trägt eine teure Last...“

Nicht nur meine eigenen Kinder singen dieses Lied in der Adventszeit am liebsten. Es ist eines der ältesten, die wir haben: Die ersten drei Strophen entstammen wohl schon der Feder des Theologen Johannes Tauler, der im 14. Jahrhundert lebte. Damals gab es in den Klöstern eine Reihe von Liedern, die gar nicht für das ganze Kirchenvolk gedacht waren, sondern der Meditation im kleinen Kreis der Ordensgeschwister dienten. In Taulers Predigten steht das Schiff für „das Gemuet,... den innersten und zugleich obersten Punkt, in dem der Mensch seine Kräfte versammeln und in Gott zu überführen vermag“. Tauler dichtete: „Das Segel ist die mynne“. Ein Schiff verbindet immer zwei Welten, Meer

und Land. So wird das Schiff bei Tauler zur Barke für den Gottessohn, dessen mynne, Liebe, für uns Himmel und Erde verbindet. Das macht auch die Melodie deutlich, deren Rhythmus zwischen Dreivierteln und Zweivierteln wechselt wie in keinem anderen Kirchenlied.

„Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein...“

Die ersten drei Strophen würden wir noch gar nicht als Advents- und Weihnachtslied erkennen. Erst die drei weiteren, die in der Reformationszeit dazukamen, erzählen vom Kind im Stall. Zwischendurch hatte das Lied auch einen Kehrsvers, der Maria „Gottes Mutter“ besingt. Das Lied war lang vergessen und wurde erst im 19. Jahrhundert wieder in Liedersammlungen abgedruckt. Im katholischen Gotteslob gibt es noch eine siebente Strophe für Maria. Niemand weiß, warum das Lied in unserem Ev. Gesangbuch Nr. 8 unter „Advent“ abgedruckt ist, man kann es gut in der Weihnachtszeit singen. Ich schlage vor, es nächstens auch zu Ostern zu probieren: „Danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn, Ewigs Leben zu erben, wie an ihm ist geschehen.“

MB

*>> Uns kommt ein Schiff gefahren,
Andernacher Gesangbuch,
Köln 1608,
frühester Nachweis der Melodie*



Trauergruppe und Angehörigengruppe chronisch Kranker

Trennung - Abschied - Trauer:

· 17.30 Uhr für alle Menschen, die das erste Mal kommen und die sich vorher per Mail, Telefon angemeldet haben.

Das Gespräch ist Teilnahmevoraussetzung für die Gruppe. Nächste Termine:

- am 6. Dezember 2022
- am 17. Januar 2023

Angehörige Chronisch Erkrankter:

- am 20. Dezember 2022

(Als Ausnahme am 3. Dienstag im Monat.)

- am 10. Januar 2023

Die Gruppen finden immer von 18 bis 20 Uhr statt. Gruppenanmeldung läuft immer über das Gemeindebüro am Markt (Ulrike Schirmer-Lützwow) oder über das Friedhofsbüro, Frau Prenzlów. Nach erfolgter Anmeldung melden sich die TeilnehmerInnen bei mir per Telefon (030/6412144) oder noch besser per Email (info@kunsttherapie-friedrichshagen.de).

Menschen, die mein Gruppenangebot nutzen und es schon erfahren haben und kennen, kommen um 18 Uhr. Die Trennung Abschied Trauer Gruppe findet immer grundsätzlich am 1+3 Dienstag im Monat statt.

Die Gruppe Angehörige Chronisch Erkrankter findet immer grundsätzlich am 2+4 Dienstag im Monat statt.

Anke Eckert



Einladung zu

Glühwein und Gesang

23

Am **17.12. um 17 Uhr** lädt das weltweit einzige Halboktett (das Friedrichshagener) zu einer weihnachtlichen A-cappella-Musik in die Christophoruskirche ein. Das Spektrum, das wir uns vorgenommen haben, reicht dabei von Alten Meistern bis zu fröhlichen Gospelsongs.

Wir wollen es in der Kirche adäquat warm haben und werden dazu a) am Ausgang um einen kleinen Heizkostenzuschuss bitten, aber b) zur Sicherheit auch Glühwein parat haben.

Am **Adventssonntag, dem 18.12.**, gestaltet das Halboktett den Gottesdienst um 10 Uhr in der Christophoruskirche, natürlich wird auch dann das Singen im Vordergrund stehen. **Zu beiden Terminen eine herzliche Einladung!**

Florian Gommel



Dezember

- | | | | |
|-----------|----|-------|---|
| 01 | Do | 18.00 | Kurze Jesaja-Lesung, Pfr. Markus Böttcher |
| | | 19.30 | Folk-Tanz, mit Musik und Tanzanleitung von Becker & Wolff |
| 03 | Sa | 10.00 | KU 24 |
| | | 16.00 | Chorkonzert, Dresdner Knabenchor , Eintritt: 15 € |
| 04 | So | 10.00 | Gottesdienst , 2. Advent, Pfarrer Markus Böttcher, KU 24
Orgel: Ulrike Blume |
| 06 | Di | 17.30 | Trennung Abschied Trauer |
| | | 18.00 | Kurze Jesaja-Lesung, Pfr. Markus Böttcher |
| 07 | Mi | 18.00 | Kurze Jesaja-Lesung und Orgel, Pfr. Markus Böttcher |
| 08 | Do | 10.00 | Kinderkirche, Evangelischer Kindergarten |
| | | 16.00 | Basteln für Familien |
| | | 18.00 | Kurze Jesaja-Lesung, Pfr. Markus Böttcher |
| | | 19.30 | Bibelgespräch am Abend |
| 09 | Fr | 18.00 | Junge Gemeinde mit Lea Böhme |
| 10 | Sa | 10.00 | Weihnachtsbäckerei mit den Konfis, Küche |
| | | 17.00 | Konzert - Bach Weihnachtsoratorium I-III ,
Sopran: Juliane Schubert
Alt: Melissa Domingues
Tenor: Florian Keller
Bass: Bert Mario Temme
Christophorus Kammerchor Friedrichshagen
Projektorchester der Christophoruskirche
Leitung: Frank Müller-Brys
Eintritt: 20 €, erm. 15 € (nur im Vorverkauf) |
| 11 | So | 10.00 | Gottesdienst , 3. Advent, Religionspädagoge Jens Blank,
Orgel: Ulrike Blume |
| | | 16.00 | Konzert der Joseph-Schmidt Musikschule Köpenick |
| 13 | Di | 15.30 | Bibelgespräch |
| | | 18.00 | Kurze Jesaja-Lesung, Pfr. Markus Böttcher |
| 14 | Mi | 18.00 | Kurze Jesaja-Lesung u. Orgel, Pfr. Markus Böttcher, Orgel: Ulrike Blume |
| 15 | Do | 18.00 | Kurze Jesaja-Lesung, Pfr. Markus Böttcher |
| 17 | Sa | 17.00 | Adventskonzert - Glühwein und Gesang
Friedrichshagener Halboktett |



- 18** So 10.00 **Gottesdienst**, 4. Advent, Prädikant Florian Gommel und das Friedrichshagener Halboktett, Orgel: Andreas Wenske
- 20** Di 17.30 Angehörige Chronisch Erkrankter
- 20** Di 18.00 Jesaja-Lesung, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Ulrike Blume
- 21** Mi 09.30 Krippenspiel der Ev. Schule Friedrichshagen
18.00 Kurze Jesaja-Lesung, Pfr. Markus Böttcher
- 22** Do 18.00 Kurze Jesaja-Lesung, Pfr. Markus Böttcher
19.30 Bibelgespräch
- 24** Sa 14.00 **Heiliger Abend
Gottesdienst mit Krippenspiel**,
Pfr. M. Böttcher, Orgel: M. Schulze, M. Liebelt & Christenlehrekinder
- 15.00 **Turmblasen**, Bläserchor, Leitung: Lothar Hansche
- 15.30 **Gottesdienst mit Krippenspiel**,
Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Max Schulze,
- 17.00 **Turmblasen**, Bläserchor, Leitung: Lothar Hansche
- 18.00 **Christvesper**, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Ulrike Blume,
Chor, Leitung: Frank Müller-Bryś
- 23.00 **Christmette**, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Andreas Wenske,
Vocalensemble, Leitung: Margarete Gabriel
- 25** So 10.00 **1. Weihnachtstag, Gottesdienst**
mit Pfarrerin i. R. Brigitte Schneller, Orgel: Matthias Suschke, Bläser-
chor: Lothar Hansche, anschl. Turmblasen
- 26** Mo 10.00 **2. Weihnachtstag, Gottesdienst**
mit Paul Geiß Pfr. i. R., Orgel: Matthias Suschke
- 31** Sa 17.00 **Gottesdienst**, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Andreas Wenske
23.00 Musik zum Jahreswechsel, Pfarrer Markus Böttcher,
Orgel: Andreas Wenske

Januar

17:30 **Turmblasen**, Bläserchor, Leitung: Lothar Hansche

01 So 18.00 **Gottesdienst, Neujahrstag**, Brigitte Schneller Pfarrerin i. R.,
Orgel: Matthias Suschke, Blechbläser: Lothar Hansche

05 Do 19.30 Bibelgespräch am Abend

06 Fr 16.00 Offene Kirche und Einladung zum stillen Gebet an Epiphania

08 So 10.00 **Gottesdienst mit Krippenspiel**, 1. So. n. Epiphania,
Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Ulrike Blume

09 Mo 08.00 Andacht der Ev. Schule Friedrichshagen

10 Di 16.00 Geburtstagskreis

17.30 Angehörige Chronisch Erkrankter

14 Sa 10.00 KU 24 mit anschl. Elterngespräch

15 So 10.00 **Gottesdienst mit Konfirmanden**, 2. So. n. Epiphania, Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Max Schulze

17 Di 15.00 Senioreng Geburtstagsfeier

17.30 Trennung Abschied Trauer

18 Mi 10.00 Kinderkirche mit dem Evangelischen Kindergarten

19 Do 19.30 Bibelgespräch am Abend

21 Sa 10.00 KU 23

22 So 10.00 **Gottesdienst**, 3. So. n. Epiphania, Pfarrer Lars Charbonnier, Markus Böttcher und Konfirmanden, Orgel: Andreas Wenske

24 Di 15.30 Bibelgespräch

19.30 Glaubenskurs, Bibelprominenz - Abraham, Gerhard Bericht und Markus Böttcher

25 Mi 10.00 Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr.

29 So 10.00 **Gottesdienst**, letzter So. n. Epiphania, Prädikantin Almuth Wentz, Orgel: Ulrike Blume



Fotos: Lea Böhme

Rückblick: Treffen der Jungen Gemeinde und einiger Konfis zum gemeinsamen Kochen, ähmm Rollen. Es gab Sushi satt für Alle. Einmal im Monat trifft sich die Jugend. Herzliche Einladung!
Kontakt: Lea Böhme



Johann Sebastian Bach

Weihnachts Oratorium I-III

Samstag

10. Dez. 2022

17 Uhr

Christophoruskirche

27

Sopran: Juliane Schubert

Alt: Melissa Domingues

Tenor: Florian Keller

Bass: Bert Mario Temme

Christophorus Kammerchor Friedrichshagen
Projektorchester der Christophoruskirche

Leitung: Frank Müller-Brys

Evangelische Kirchengemeinde 
Berlin Friedrichshagen

Eintritt: 20 €

erm. 15 € (nur im Vorverkauf)

Kartenverkauf zzgl. VVK-Gebühr

im Café am Markt,

in der Buchhandlung „vielseitig“,

Bölschestr. 20

sowie Kirchenbüro und an der Abendkasse

Christophoruskirche,
Bölschestraße 27–30, 12587 Berlin
www.christophorus-kirche.de



Meisentassen – Müsliriegel für Piepmätze

Habt ihr euch schon mal gefragt, was unsere Gartenvögel im Winter essen?

28

Für die kleinen Piepmätze kann es ganz schön schwierig werden, genügend Nahrung zu finden.

Wir können sie hin und wieder unterstützen, zum Beispiel mit einer selbstgebastelten Meisentasse. Hier erfahrt ihr, wie das geht.

Dafür braucht ihr:

- 1 kg Pflanzenfett, z.B. Kokosfett
- verschiedene Samen, vor allem Sonnenblumenkerne, dazu z.B. Erdnuss- und Haselnussbruch, Hirse, Hanfsamen, Haferflocken oder Leinsamen
- einen großen Kochtopf
- einen Kochlöffel
- Bindfaden oder Seil
- kleine Stöcke (circa 10 Zentimeter lang)
- alte Tassen

Achtung: Die Meisentassen besser in den Schatten hängen, das Fett könnte bei zu viel Sonne schmelzen und raustropfen.

Und so geht's:

- 1.** Zuerst erwärmt ihr das Fett vorsichtig in einem Topf. Vorsicht: es sollte nicht zu heiß werden oder sogar kochen!
- 2.** Danach gebt ihr die verschiedenen Samen und Körner in die flüssige Masse und rührt gut um.
- 3.** Dann füllt ihr die noch warme Masse in die alten Tassen.
- 4.** Jetzt steckt ihr ein kleines Stöckchen in die Masse hinein. Darauf können die Vögel später beim Picken sitzen.
- 5.** Die Tasse muss nun abkühlen, damit die Masse fest wird.
- 6.** Jetzt nur noch ein Stück Schnur an den Henkel der Tasse binden und ab damit an den Baum!

Fertig ist der Müsliriegel für Gartenvögel! Setzt euch doch mit einer Tasse Tee ans Fenster und beobachtet, wer sich an eurer Meisentasse tummelt. Viel Spaß beim Nachbasteln!



Adventskonzert

Friedrichshagener Halboktett

Samstag 17.12.2022, 17 Uhr
Christophorus Kirche Berlin Friedrichshagen





Familienzeit:

Einmal im Monat treffen sich Familien um 16 Uhr in unserer Kirche zu Kakao, Kaffee und Süßem. Jedes Mal wird ein anderer besonderer Ort in der Kirche entdeckt. Beim letzten Treffen ging es auf die Orgel. Genau wie in unserer Partnergemeinde Mediasch sind die Kleinen fasziniert.

Herzliche Einladung zum nächsten Treffen: So., den 4.12. von 16 – 18 Uhr.



Laubeinsatz auf dem Friedhof

Traditionell am Samstag vor Totensonntag trifft sich Groß und Klein zum Laubharken auf dem Friedhof. Und wer dabei kalte Füße bekommen hat, sollte sich spätestens am **1. Advent beim Basar** mit warmen Socken aus Mediasch eindecken. Auch eine prima Geschenkidee!



Was ist los in unserer Gemeinde?

WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

MONTAG

17.00 Uhr

Klasse 1-4 Kinderkantorei,

18.00 Uhr ab Klasse 5

Jugendkantorei,

19.30 Uhr Friedrichshagener

Kantorei,

Leitung: Frank Müller-Brys,

Telefon: (0172) 39 79 574

18.00 Uhr Bläser,

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: (0174) 49 58 250

DIENSTAG

17.00–19.00 Uhr Seelsorge-

Sprechstunde in der Kirche

18.00 Uhr

Einzel- und Registerproben,

Leitung: Lothar Hansche

Telefon (0174) 49 58 250

MITTWOCH

Christenlehre:

1.- 3. Klasse: **15.15 Uhr**

4.- 6. Klasse: **16.30 Uhr**

in der Kirche, hinterer Eingang

18.00 Uhr Knabenchor

19.30 Uhr Christophorus-

Kammerchor

Leitung: Frank Müller-Brys

Gleichzeitig 19.30 Uhr

Gemeindechor,

Leitung Jürgen Matschke

Telefon (030) 640 913 34

DONNERSTAG

18.00 Uhr Blaues Kreuz -

Selbsthilfe bei Suchtkrankheiten

Peter-Hille-Str. 60, 12587 Berlin,

Kontakt: Chr. Kitzing,

Telefon (030) 645 52 68

FREITAG

Junge Gemeinde: an einigen

Freitagen 18 Uhr, Kontakt:

Lea Böhme (0157) 867 478 88

19.00 Uhr (14-tägig)

Flötenkreis

Kontakt: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

10.00–13.00 Uhr

Pfr. Markus Böttcher

CHRISTOPHORUSKIRCHE

Bölschestraße 27-30,

12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

GEMEINDEBÜRO

Ulrike Schirmer-Lützwow

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

Mo. und Do. geschlossen

info@christophorus-kirche.de

PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: 030-645 57 30

Mobil 0176-2215 0072

Di 17-19 Uhr und

nach Vereinbarung

boettcher@christophorus-kirche.de

EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr

evangelische.kita@versanet.de

CHRISTENLEHRE

Matthias Liebelt

Telefon: 030-67 51 51 52

m.liebelt@kklivos.de

CHÖRE

Kontakt: Leiter der Chöre

Frank Müller-Brys,

Telefon: (0172) 39 79 574

BLÄSER

Kontakt: Leiter Lothar Hansche,

Telefon (0174) 495 82 50

SPRECHSTUNDE GKR

Sonntags nach dem Gottes-

dienst (eine/r aus dem GKR ist

immer da) oder nach Verein-

barung Telefon: 030-6 45 57 30

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,

12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

www.friedhof-friedrichshagen.de

EV. SCHULE

FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiterin: Katrin Koberling

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

bueo@ev-schule-friedrichshagen.de

BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Katrin Neuhaus,

Knut Hörchner-Winzker,

Markus Böttcher,

bote@christophorus-kirche.de

BANKVERBINDUNG

GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:

DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bei Verwendungszweck immer

erst RT 108, dann Zweck (z. B.

Gemeindekirchengeld) und Name

angeben (falls nicht mit Kontoin-

haber identisch)

31

www.christophorus-kirche.de

Seelsorge

in unruhigen Zeiten

Pfarrer Markus Böttcher, 

+49 176-221 500 72

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

64. Aktion Brot für die Welt

Unsere Welt verändert sich dramatisch:
Der Klimawandel zerstört Ernten und
Lebensräume, Fluten und Dürren treiben
Menschen zur Flucht. Wir müssen
handeln. Jetzt. Gemeinsam für eine
nachhaltige, gerechte Welt.
Jede Spende hilft!

www.brot-fuer-die-welt.de/klima

Brot
für die Welt

Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.